

HEIMAT&ENERGIE

Das Bürgermagazin der Eww | 01/2022

**ENERGIE:
SICH UNABHÄNGIG
MACHEN**

**VOR ORT:
SO HILFT
DIE EWW**

**E-MOBILITÄT:
DAS IST
SINNVOLL
IN WALDBRÖL**

Serie:
Wandern
im Ober-
bergischen:
Seite 12

NIE WIEDER KRIEG!



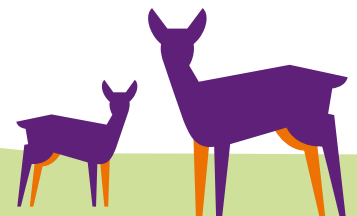
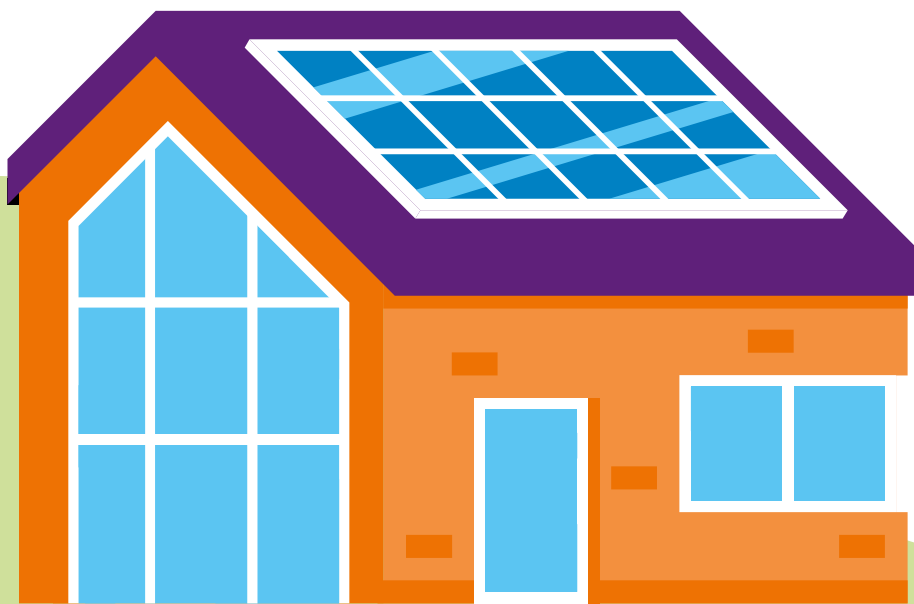
Ihre Energiewerke vor Ort

STROM

GAS

E-MOBILITÄT

PHOTOVOLTAIK



Energie: sich unabhängig machen in Krisenzeiten

Liebe Waldbrölerinnen und Waldbröler,

einige sehr bewegte Monate liegen hinter uns. Nach zwei schweren Jahren im Schatten der Pandemie wollten wir uns auf einen unbeschwerten Sommer freuen – dann kam die Meldung von der russischen Invasion in der Ukraine. Krieg, direkt neben unserer Haustür: Zumindest hat es sich für mich so angefühlt.

Durch den Krieg sind die bereits im letzten Jahr drastisch gestiegenen Energiepreise weiter nach oben gegangen. Auch die zukünftigen Entwicklungen auf dem Gas- und Ölmarkt führen zu Unsicherheiten. Und natürlich kommt auch die EWW nicht um Preis Anpassungen herum. Dennoch wollen wir unseren Bestandskunden weiter stabile Preise zusichern können. Selbstverständlich werden wir den Wegfall der EEG-Umlagen ab 1.7.2022 für alle Neu- und Bestandskunden umsetzen.

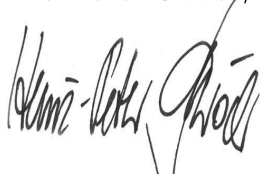
Wie Sie sich in Krisenzeiten unabhängiger vom Energiemarkt machen können, darüber berichten wir in unserem Titelthema (Seiten 4-7).

Wir als Ihr lokaler Energieversorger wollen weiter hier vor Ort im Kleinen tun, was wir können, um die Welt ein wenig besser zu machen. Zum Beispiel mit Spenden für das Kaufhaus für alle und mit Sponsoring des Balneo-Schwimmbades sowie für den Bürgerbusverein Waldbröl (Seiten 7 und 11).

Denn auch in Krisenzeiten geht das normale Leben weiter: Die Sommerferien stehen vor der Tür und wir freuen uns, den Waldbrölerinnen und Waldbröler eine Freude zu machen, indem wir regionale Aktionen vor Ort fördern. Gerade, wenn das Weltgeschehen uns überfordert, ist das nämlich gut: rausgehen, sich bewegen, Familie und Freunde treffen, Spaß haben und lachen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer!

Mit herzlichen Grüßen, Ihr



Heinz-Peter Schröder
Geschäftsführer Eww



Editorial 3

Energie: sich unabhängig machen in Krisenzeiten 4



Aktuelles

Feucht-fröhliches Sponsoring: Eww unterstützt das Balneo 7

Helfen zu helfen 11

Wandern 12



Energie

Hintergründe zur E-Mobilität 14

Spaß & Unterhaltung

Heimat Bergisches Land 8

Rätsel 9

Kinderecke 10

Verzällchen 13

Ewald auf Tour 15



Das ist unser Team 15

Gewinnspiel 16

Impressum 16

Energie

Sich unabhängig machen in Krisenzeiten

Die Weltsituation ist bedrückend. Krieg in Europa, das war für uns nicht mehr denkbar. Umso schrecklicher, dass es nun traurige Realität ist. Menschen verlieren ihr Leben und ihre Heimat. Im Gegensatz zu den Kriegsoptionen in der Ukraine und den Geflüchteten hier bei uns haben wir es natürlich gut. Wir sitzen sicher und komfortabel im Warmen.

Doch auch für uns sind die Folgen spürbar. Nicht nur durch leer gehamsterte Supermarktregale und horrenden Preise an der Tankstelle, sondern auch durch steigende Kosten für die Energieversorgung. Viele Menschen haben Angst, das bald nicht mehr zahlen zu können. Müssen wir uns darum Sorgen machen? Was kommt da auf uns zu? Wie hängt das alles zusammen? Was können wir tun?

Wir haben Herrn Härtel, dem Energieexperten in unserem Redaktionsteam, einige Fragen gestellt.

H&E: Herr Härtel, warum wird der Strom zurzeit so viel teurer?

RH: Die Vermarktung von Strom erfolgt größtenteils über Plattformen von unabhängigen Händlern, die börsennah funktionieren. Ein kleinerer Teil wird über die Börse EEX (European Federation of Energy Traders) gehandelt.

Der Börsenhandel reagiert auf die sich rasch ändernden Rahmenbedingungen. Die derzeit starke Verunsicherung trägt zur Strom-



preissteigerung bei. Aber wie wird Strom überwiegend erzeugt? Aus Wasser, Wind und Photovoltaik. Aber auch aus Kernkraft, Steinkohle, Braunkohle und aus Erdgas. Insbesondere bei Erdgas hat es in den zurückliegenden Monaten extreme Preissprünge gegeben, die sich dann auch im Strompreis wiederfinden. Die Beschaffung von Strom unterliegt dem Wettbewerb – trotz seiner wichtigen Rolle in der Daseinsvorsorge. (siehe dazu auch die Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes, vgl. Kasten S. 7)

H&E: Was kann der Staat tun, um die Kosten für die Bürger*innen überschaubar zu halten?

RH: In einem ersten Schritt hat die Bundesregierung die für den 01.01.2023 geplante Absenkung der EEG-Umlage vorgezogen. Diese sinkt ab dem 01.07.2022 auf Null. Für einen Durchschnittshaushalt mit 3.500 kWh Stromverbrauch pro Jahr bedeutet dies eine jährliche Ersparnis von 155 €. Derzeit sind die Beschaffungskosten für Gas und Strom die größten Preistreiber für die Endkundenpreise. Im Strompreis sind zu rund 30% Steuern, Abgaben und Umlagen enthalten. Hier kann der Staat ansetzen, will er nicht direkt den Wettbewerb in der Strombeschaffung einschränken.

Tipps

Das kann jede*r jetzt konkret tun

- ➔ Sparsam mit der Energie umgehen
- ➔ Auf erneuerbare Energien umsteigen (PV-Anlage, Solarthermie)
- ➔ Das Auto häufiger stehenlassen oder Fahrgemeinschaften gründen
- ➔ Regionale Produkte einkaufen

H&E: Auch die EWW hat zum 1.4. die Tarife erhöht. Müssen die Kund*innen sich jetzt Sorgen machen, dass das immer so weitergeht?

RH: Die Energiewerke Waldbrohl beschaffen ihre Energie über Handelspartner auf dem freien Markt. Vor dem Hintergrund, dass Gaslieferungen zum politischen Spielball geworden sind, reagieren die Handelsmärkte für Gas und Strom mit starken Preisaufschlägen. Durch eine langfristige Planung, bei der wir bereits über ein Jahr im Voraus Energie beschaffen, können wir in der Regel Preisschwankungen gut abfedern. Pendelt sich das Marktpreisniveau auf einem hohen Niveau ein, werden sich alle Menschen auf höhere Energiekosten einstellen müssen. Unser Wirtschafts- und Energieminister Robert Habeck sagte nach einem Treffen mit Verbänden der mittelständischen Wirtschaft: „Wir werden weiter mit höheren Preisen rechnen müssen.“ Der Staat könne nicht alle Energiepreissteigerungen auffangen, weder für Firmen noch für Verbraucher. „Das ist die bittere und die harte Wahrheit“, so der Grünenpolitiker Habeck. (Quelle: Zeit online, siehe Kasten S. 7)

H&E: Von vielen Menschen wird gefordert, dass Deutschland sofort und komplett auf den Import von russischem Gas verzichten soll. Aber was bedeutet es für die Strom- und Gaskunden, wenn wirklich keine Energieversorgung aus Russland mehr erfolgt?

RH: Wenn dies eintritt (Stand 09.05.2022), müssen wir alle sehr aufmerksam mit unserem Gasverbrauch umgehen. Dieses wird unsichtbar über ein Rohr geliefert und z. B. mit der Heizung in Wärme umgewandelt. Weil es keine Ware aus dem Supermarkt ist, ist das Bewusstsein für den Verbrauch umso schwerer. In der Sommerzeit scheint das Thema nicht so relevant zu sein, doch um die Gasspeicher für den nächsten Winter gut zu befüllen, müssen wir das Thema Effizienz in den Blick nehmen. Wir müssen jetzt Gas sparen, damit wir im Winter genug haben. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Nutzung von LNG

(verflüssigtes Erdgas). Wichtig sind die schnellen Inbetriebnahmen der angekündigten LNG-Terminals. Der Naturschutz und die langfristige Strategie dürfen aber nicht aus den Augen verloren werden.

Das Umweltbundesamt (UBA) ruft angesichts des Krieges in der Ukraine dazu auf, mit Energie deutlich sparsamer umzugehen. UBA-Präsident Dirk Messner sagte: „Die beste Energie ist die, die gar nicht verbraucht wird. Das war schon immer richtig - und ist in der aktuellen Energiekrise noch wichtiger geworden. Private Haushalte können hier ganz einfach helfen: Die Heizung etwas runter drehen, einen wassersparenden Duschkopf einbauen und weniger und vor allem langsamer mit dem Auto fahren. All das lässt sich sofort umsetzen, kostet kein bis wenig Geld und entlastet auch die Haushaltskasse spürbar. Und wir werden deutlich unabhängiger von Rohstofflieferungen aus Russland. Um die Energiekrise zu bewerkstelligen sind natürlich auch langfristige Infrastrukturinvestitionen nötig. Aber auch wir Bürgerinnen und Bürger können unmittelbar handeln und sehr wirksam Energie sparen.“

(Quelle: Umweltbundesamt, siehe S. 7)



H&E: Der Wirtschafts- und Klimaschutzminister Habeck hat die Frühwarnstufe des Notfallplans Gas ausgerufen. Was bedeutet das genau?

RH: Nach dem Notfallplan gibt es drei Krisenstufen: Frühwarnstufe, Alarmstufe und Notfallstufe. Erst in der Notfallstufe greift der Staat in den Gasmarkt ein. Aktuell gibt es keine Versorgungsengpässe. Dennoch sollte jede und jeder einzelne sich bemühen, sparsam zu sein. Jede eingesparte Kilowattstunde trägt dazu bei.

H&E: Damit sind wir bei der zentralen Frage: Was kann man konkret tun, abgesehen davon, weniger zu verbrauchen?



RH: Zum einen natürlich genau das: darauf achten, wie viel unnötig verbraucht wird, und das Verhalten ändern. Beim Energieverbrauch im Haushalt nimmt die Raumwärme einen Anteil von ca. 68% ein, gefolgt von der Warmwasserbereitstellung mit ca. 14% (Quelle: AG Energiebilanz). Tipps zum sinnvollen Energiesparen finden Sie zum Beispiel auf der Homepage der Eww:

<https://www.ew-waldbroel.de/service/tipps-tricks-zum-energiesparen/>

Darüber hinaus ist dies eine Zeit, in der auch viele unserer Kund*innen schon aktiv werden und sich mit einer Photovoltaik-Anlage oder Mini-PV-Anlage unabhängiger machen.

Das tut dann ja nicht nur dem eigenen Geldbeutel gut, sondern ist ein wichtiger Schritt, unabhängig

von russischen Lieferungen zu werden und zugleich den Klimaschutz voranzutreiben.

H&E: Bitte erklären Sie einmal, wie das in der Praxis aussieht, wenn man sich für eine Photovoltaik-Anlage interessiert. Lohnen sich die großen Anlagen mit Speicher überhaupt für den Normalverbraucher? Sind die Speicher nicht sehr teuer und rentieren sich erst nach vielen Jahren? Sind die kleineren Mini-PV-Anlagen die bessere Alternative?

RH: In den letzten Jahren werden PV-Anlagen wieder größer errichtet, weil die Wärmeerzeugung stärker mit Strom erfolgt, dies gilt insbesondere mit Wärmepumpen im Neubau. Aber auch die Elektromobilität spielt dabei eine wichtige Rolle. Der private Stromverbrauch wird sich dadurch in Zukunft erhöhen, die fossilen Energieträger Öl und Gas gehen jedoch zurück.

Daher werden auch Speicher immer attraktiver. Fast jede zweite PV-Anlage im Oberbergischen wird heute schon mit einem Speicher versehen. Dies unterstützt den Weg zur Unabhängigkeit.

Ein erster Schritt in diese Richtung kann eine Mini-PV-Anlage mit bis zu 600 Watt sein. Diese Anlagen können leicht selbst errichtet werden und kosten ca. 900 €.

H&E: Wofür brauchen wir eigentlich so viel Gas, das wir importieren? Für die Stromerzeugung wird es ja nur zu einem geringen Teil eingesetzt? Und was wären Alternativen?

Infokasten

Quellen und hilfreiche Links

Zur Stromerzeugung in Deutschland:
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/03/PD22_116_43312.html

Robert Habeck zur Entwicklung der Strompreise:
https://www.zeit.de/wirtschaft/2022-05/energie-preise-robert-habeck-kfw-unternehmen-inflation?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Umweltbundesamt: Sparsam durch die Energiekrise:
<https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/sparsam-durch-die-energiekrise>

Energiespartipps:
<https://www.ew-waldbroel.de/service/tipps-tricks-zum-energiesparen>

Sanierungsfahrplan:
<https://www.ew-waldbroel.de/aktuelles/sanierungsfahrplan>

RH: Jedes zweite Haus in Deutschland wird mit Gas beheizt, und auch die Industrie braucht viel Gas. Biogas aus nachhaltiger Biomasse wäre eine Alternative, deckt aber nur einen geringen Anteil ab. Kernkraft- und Kohlekraftwerke sind natürlich ein Schritt in die falsche Richtung, wenn wir an den Umweltschutz denken. „Grüner Wasserstoff“ ist in der Herstellung sehr teuer. Letztlich ist die einzige Perspektive, dass wir also von dem hohen Gasverbrauch wegkommen. Energie sparen ist das Motto. Das beinhaltet auch die energetische Sanierung von bestehenden Gebäuden. Dazu bieten die Eww den Sanierungsfahrplan an, mit dem jede*r Hausbesitzer*in eine Richtlinie an die Hand bekommt, auf deren Basis das eigene Haus sinnvoll und energieeffizient saniert werden kann (<https://www.ew-waldbroel.de/aktuelles/sanierungsfahrplan>). Der Ausbau erneuerbarer Energien bleibt dann langfristig der einzige sinnvolle Weg.



Feucht-fröhliches Sponsoring: Eww unterstützt das Balneo

Am 14. Mai war es endlich soweit: Die Balneo Badewelt hat ihre Tore geöffnet. Mit einer großen Feier wurde der lang ersehnte Tag begangen.

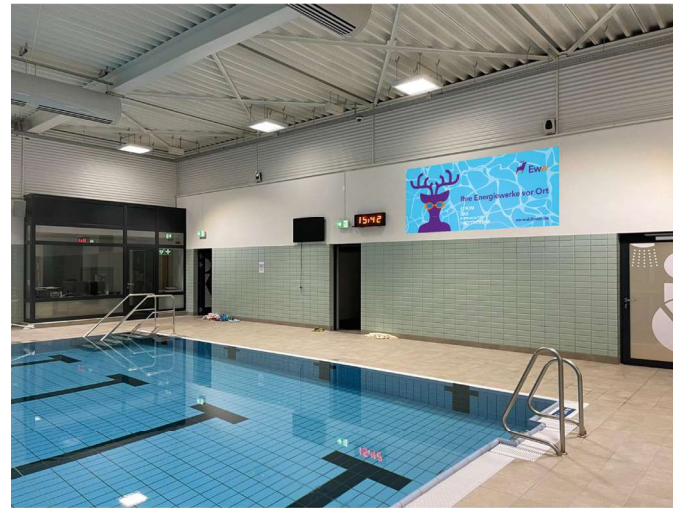
Wir von der Eww freuen uns sehr, dass wir mit der Betriebsgesellschaft einen Sponsoringvertrag abschließen konnten und das Freizeitvergnügen für die Waldbröler damit aktiv unterstützen können.

Das Balneo hat schon seit September 2021 für Kinder-Schwimmkurse und für die Waldbröler Schulen geöffnet und ist nun endlich für alle Schwimffreunde zugänglich. Die neue Waldbröler Attraktion wird hoffentlich nach der langen Trockenphase durch die Corona-Pandemie wieder viel Spaß und Freude in den Alltag bringen.

Die coronabedingten Ausfälle in der Vergangenheit sowie die enorm gestiegenen Energiekosten haben nicht nur eine Erhöhung des städtischen Zuschusses erforderlich gemacht, sondern auch den Bedarf an zusätzlicher Unterstützung wachsen lassen. Umso mehr freut es uns, hier hilfreich eingreifen zu können.

Wir verlosen in unserem Gewinnspiel (S. 16) diesmal fünf Zehnerkarten für die Balneo Badewelt Waldbröl. Beantworten Sie die Frage und mit etwas Glück können Sie schon bald schöne Stunden im endlich wieder eröffneten Waldbröler Schwimmbad genießen.

Dass für jede und jeden etwas dabei ist und der Besuch im Balneo der ganzen Familie Vergnügen bereitet, darauf



wurde in der Planung geachtet. So ergänzt ein Bistro das Schwimmbad, und ein buntes Programm an Events und Kursen komplettiert das Angebot. Auf der Homepage des Schwimmbads lässt sich nachlesen, was alles geplant ist: www.balneo-waldbroel.de.

Wer sich für die Entwicklung der Bauarbeiten interessiert, wird auch auf dieser Homepage des Schwimmbades fündig. Im „Bautagebuch“ lässt sich nachvollziehen, wie aufwändig die Arbeiten waren und was alles gestemmt werden musste, damit wir heute vergnügt ins kühle Nass springen können. Schritt für Schritt ist dokumentiert, wie das Schwimmbad „gewachsen“ ist.

Und wer sich selbst daran beteiligen möchte, dass das Schwimmbad in Waldbröl Bestand hat und auch in Zukunft für alle offen bleibt, kann sich im Förderverein Schwimmen in Waldbröl e.V. engagieren. Der Verein setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt und die Sanierung des alten Schwimmbads an der Vennstraße ein und dafür, dass in Waldbröl ein Schwimmbad für Vereinssport und Freizeitvergnügen erhalten bleibt. In Zeiten knapper städtischer Kassen und hoher Energiekosten ist diese gemeinnützige Unterstützung zum Wohle aller Waldbröler Bürgerinnen und Bürger Gold wert. Den Förderverein finden Sie im Internet unter www.schwimmbad-waldbroel.de/foerderverein-schwimmen-in-waldbroel.html.





Heimat Bergisches Land

Guter Rat

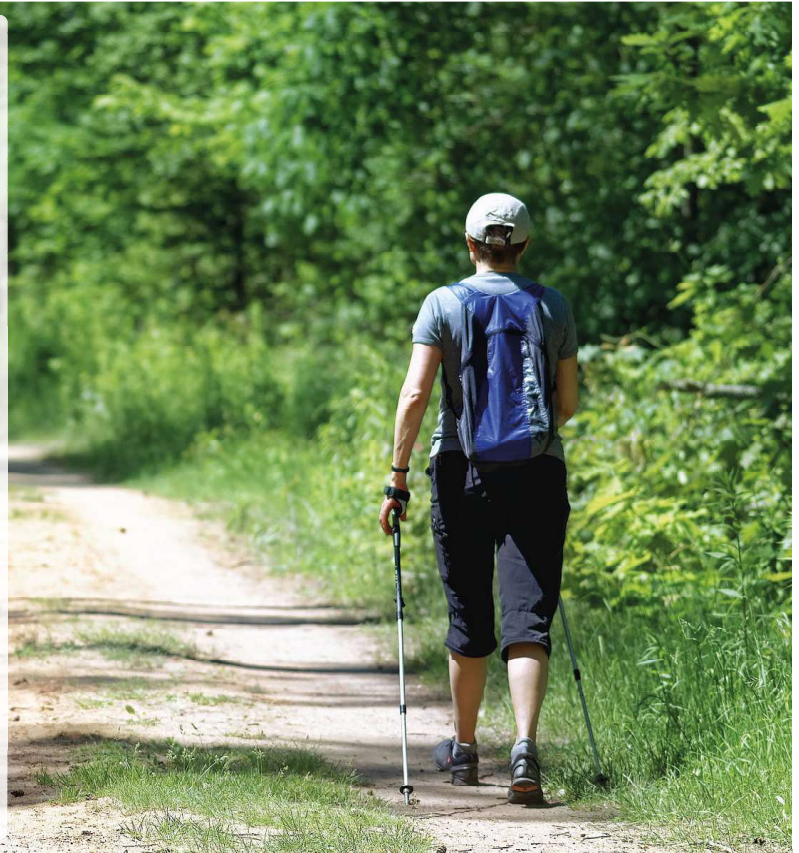
An einem Sommermorgen
da nimm den Wanderstab,
es fallen deine Sorgen
wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitre Bläue
lacht dir ins Herz hinein
und schließt, wie Gottes Treue,
mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
und Halme von Segen schwer,
dir ist, als zöge die Liebe
des Weges nebenher.

So heimisch alles klingt
als wie im Vaterhaus,
und über die Lerchen schwingt
die Seele sich hinaus.

Theodor Fontane



Für 4 Personen

- Verschiedene Gemüse, z.B. Champignons oder kleine Portobellopilze, Paprikaschote, Kirschtomaten, Zwiebeln, Zucchini, grüner Spargel, Auberginen.
 - Halloumi-Käse oder Grillkäse
- Für die Marinade:
- 6 EL Olivenöl
 - 1 EL Balsamico-Essig oder Zitronensaft
 - Salz und Pfeffer
 - 1 EL Semmelmehl (Weckmehl)
 - 5 Zehen Knoblauch, zerdrückt
 - Frische Kräuter: Estragon, Rosmarin, Thymian
 - Chilipulver nach Belieben
 - 2 EL Agaven-Dicksaft oder Honig

Gemüsespieße für den Grill

Es muss nicht immer Fleisch auf den Grill! Bei uns zu Hause sind die Gemüsespieße unverzichtbar – auch auch die Fleischesser lieben sie als Beilage. Und so geht's.

Zubereitung

Das Gemüse waschen, in etwa gleichgroße Stücke schneiden und auf Spieße stecken.

Die Marinade gut verquirlen und die Spieße großzügig damit einpinseln. Darauf achten, dass die Marinade gut verteilt ist. Vor dem Grillen mindestens eine halbe Stunde in der Marinade stehen lassen.

Sollte Aubergine dabei sein, muss diese anders vorbereitet werden: Aubergine klein schneiden und in reichlich Salz schwenken. Die gesalzene Aubergine mindestens eine halbe Stunde stehen lassen. Das Salz entzieht der Aubergine das Wasser, so dass sie danach knusprig gegrillt werden kann. Dann gründlich abwaschen, auf den Spieß und wie die anderen Gemüse behandeln.

Wer es gerne exotisch mag, kann auch Ananas, Mango oder Bananen zum Gemüse kombinieren und die Marinade mit Curry und asiatischen Gewürzen aufpeppen. Die Variationsmöglichkeiten sind endlos.

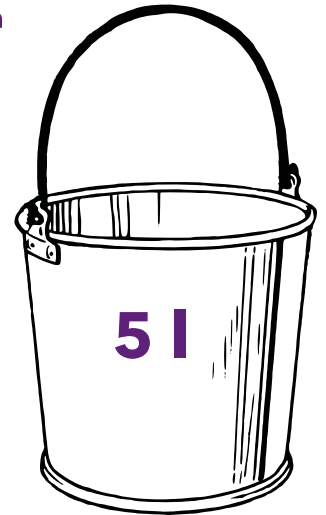
Rätsel

Welche Zahl wird hier gesucht?


5	10	4
13	?	21
18	16	25



Wie können Sie mit diesen beiden Hilfsmitteln 4 l abmessen?



Welche Nummer hat der Parkplatz, auf dem das Auto steht?

					
16	06	68	88		98

Können Sie den Fehler finden?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Die Lösung ist ganz einfach!

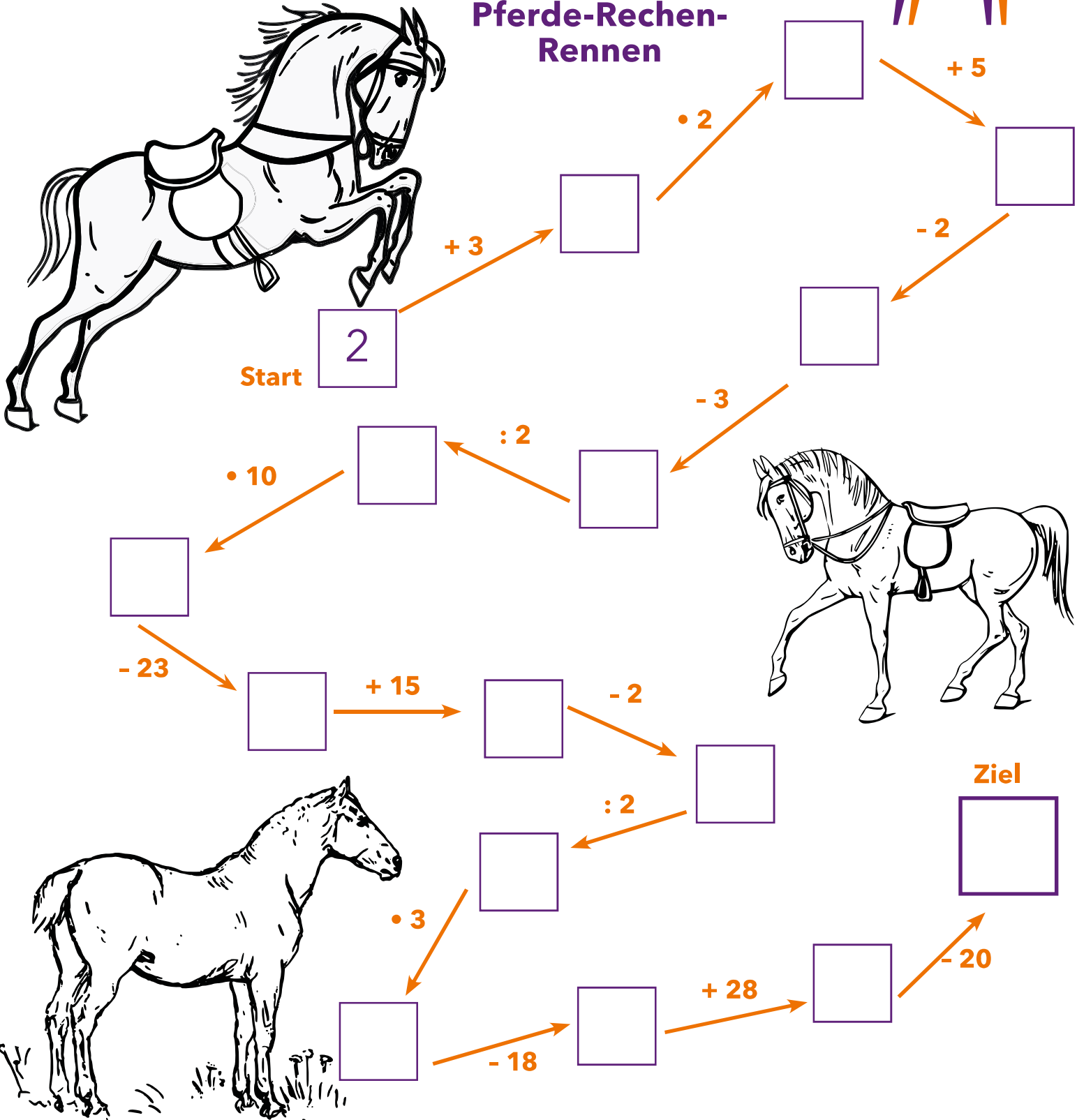
Zahl gesucht: 6 (jeweils in Spalten ergeben die Summen der oberen beiden Zahlen die untere)
4 abmessen geht so: Flasche zweimal auffüllen und jeweils in den Eimer gießen, bis dieser voll ist; der Rest in der Flasche ist dann 1 l. Dann den Eimer leeren, den Rest aus der Flasche hineingießen, diese nochmals füllen und in den Eimer geben.
Parkplatz: 87 - man liest die Zahlen auf dem Kopf
Fehler finden: „ist“ statt „in“



Knobeln und rätzeln



Pferde-Rechen-Rennen



$2 + 3 = 5$
 $5 \cdot 2 = 10$
 $10 + 5 = 15$
 $15 - 2 = 13$
 $13 - 3 = 10$
 $10 : 2 = 5$
 $5 \cdot 10 = 50$
 $50 - 23 = 27$
 $27 + 15 = 42$
 $42 - 2 = 40$
 $40 : 2 = 20$
 $20 \cdot 3 = 60$
 $60 - 18 = 42$
 $42 + 28 = 70$
 $70 - 20 = 50$

Auflösung

Helfen zu helfen

Das „Kaufhaus für alle“ ist seit fast 20 Jahren in Waldbröl eine feste und bekannte Größe. Auch in den aktuellen Krisenzeiten hilft die soziale Institution mit Hilfslieferungen in die Ukraine. Und wir helfen dabei gern mit.



Übergabe des Spendenschecks vor dem Kaufhaus für alle.

Eingerahmt von Miatbeiterinnen des Kaufhauses: Rüdiger Härtel vom Redaktionsteam, Heinz-Peter Schröder (Geschäftsführer Eww GmbH) und Frank-Peter Twilling (Chef des Kaufhauses für alle).

Bis zu 3.300 Menschen besuchen wöchentlich das Kaufhaus für alle, ein Projekt der evangelischen Kirchengemeinde Waldbröl. Hier sind 80 Menschen tätig, zusammen mit der angeschlossenen Tafel sind weit über 200 Personen für die gute Sache im Einsatz.

Das Kaufhaus unterstützt vor Ort die Geflüchteten mit Dingen für den täglichen Gebrauch, aber auch mit Möbeln. Die Menschen können sich im Kaufhaus ganz gezielt z. B. notwendige Kleidung aussuchen.

Zusätzlich organisiert Herr Twilling mit vielen weiteren Helfern Lieferungen in die Ukraine mit Menschen, die sich gut auskennen und genau wissen, was benötigt wird – gezielte Hilfe ist sehr gewünscht. Bei der letzten Fahrt war ein 40-Tonner mit 70 Bananenkisten und vielen weiteren Hilfsmitteln, wie z.B. Matratzen, unterwegs. Fünf Orte wurden angefahren, begleitet von zwei kleineren Bussen und einem Team aus sieben ehrenamtlichen Helfern.

„Die Eww unterstützt das Engagement des Kaufhauses für die Menschen in Waldbröl und in der Ukraine sehr gerne mit einer Spende von 500 €“, sagt Heinz-Peter Schröder.

„Wir freuen uns sehr darüber, denn es hilft uns, ganz gezielt die Dinge zu kaufen, die Menschen in Waldbröl und in der Ukraine dringend benötigen“, erklärt dazu Frank-Peter Twilling.

Kaufhaus für alle Waldbröl

Brölbahnstraße 1-5
51545 Waldbröl
Tel.: 02291 901235
www.kaufhaus-fuer-alle.de
Warenannahme:
Mo.-Fr. 09.30 bis 17.30 Uhr
Sa. 09.30 bis 13.30 Uhr
sowie nach Absprache

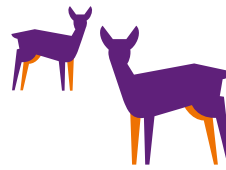
Wir unterstützen den Bürgerbusverein

Wie wir sicherlich alle mitbekommen haben, sind bei einem Brand der Markthalle beide Busse des Vereins zerstört worden. Ein Bürgerbusverein ohne Busse? Das ist natürlich eine Katastrophe. Zum Glück kam schnell Hilfe aus benachbarten Vereinen und dem örtlichen Busunternehmen. Und auch wir freuen uns, als Werbepartner unseren Teil beitragen zu können. Auch in der Übergangszeit bleiben wir verlässlicher Sponsoringpartner des Vereins, den wir gern weiterhin unterstützen. Zudem sorgen wir für eine funktionierende Ladeinfrastruktur, damit die Bürgerbusse auch in Zukunft klimafreundlich auf Waldbröls Straßen unterwegs sind. Weitere Informationen zum Verein unter: www.buergerbus-waldbroel.de

Wandern

Schöne Routen in der Umgebung

Teil 3



RUNDWEG: Wanderparkplatz Waldböl, Waldmythenweg

ca. 9 km • ca. 2 Std. • Schwierigkeit: mittel • Auf-/Abstieg: ca. 140 m

Die Wege in der unmittelbaren Umgebung kennt man oft am wenigsten. Daher haben wir uns diesmal auf die Socken gemacht und einen wunderschönen Rundweg, von Waldbröl aus startend, erwandert.

Wir beginnen am Wanderparkplatz Waldbröl. An der Einfahrt führt ein kleiner Fußweg ca. 90 m rechts hinunter, der dann vor dem Wohngebiet links in einen forstwirtschaftlichen Weg führt. Auf diese Weise sparen wir uns die Strecke an der Straße entlang. Beide Wege führen zur Poche Straße, von der aus rechts ein Fußweg Richtung Nümbrecht/Panarbora führt. Diesem folgen wir bis zu einem Stromverteilerhäuschen, an dem wir rechts abbiegen. Hier machen wir schon den ersten Abstecher von der Wanderrunde: Geradeaus kommen wir zur auf dem Cover abgebildeten Mauer, von der aus wir einen wunderschönen Blick haben (s.u.).

Danach gehen wir den Weg zurück und biegen die erste Möglichkeit nach rechts ab. Hier beginnt dann auch der eigentliche Rundweg. Hinter den Grundstücken linker Hand laufen wir auf einem kleinen Pfad bis zu einer Straße, der wir wieder nach links folgen, über eine Kreuzung hinweg. Danach die erste Möglichkeit rechts, wo es recht stark hinunter geht. Unten folgen wir dem Bachlauf nach links.



Blick von der „Nie-wieder-Krieg-Mauer“

Wenn dann der Wald in Wiese übergeht, gilt es aufzupassen: Hier führt ein kleiner Trampelpfad auf den rechts unten liegenden Wanderweg, der nach rechts über den Bach und dann wieder hinauf verläuft. Oben angelangt, gehen wir der Straße entlang durch den Ort Baumen hindurch, danach die erste Möglichkeit links. Dieser Straße folgen wir (über Herfener Straße, Pfaffenweiher), bis sie eine Kehre macht und ein Weg geradeaus in den Wald führt. Hier treffen wir auf den „Waldmythenweg“, der schräg links in den Wald hinein führt. Nun können wir dieser Beschilderung folgen.



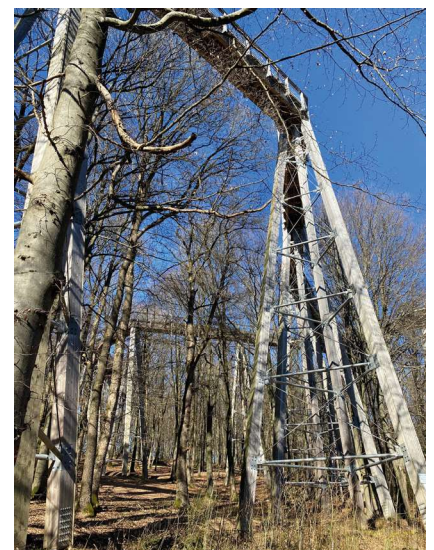
Geduld wird belohnt: die Audiostation „Zwerg“

Die Audiostation (s. links) ist ein Highlight, vor allem, wenn Kinder mitlaufen. Man braucht etwas Geduld und muss einfach immer weiter kurbeln, dann kann man den Geschichten des leicht lispelnden Zwerges lauschen.

Wir laufen weiter auf dem Waldmythenweg. Wenn der Wegweiser nach rechts Richtung Waldbröl weist, bietet sich die Gelegenheit für einen Abstecher zum Panarbora-Park, der von hier aus nur 400 m entfernt ist. Wer sich den Umweg sparen möchte, biegt hier rechts ab und wird bald links oben den Baumwipfeldpfad bemerken (s.u.).

Der Waldmythenweg führt über die Baumener Straße hinweg und an einer zweiten Audiostation vorbei. Hier wird emsiges Kurbeln von

dem Bericht einer kleinen Elfe belohnt. Wir gehen weiter, am Waldrand entlang und dann über den Bitzenweg Richtung Waldbröl. Kurz vor dem Ortseingang biegen wir nach rechts in den forstwirtschaftlichen Weg ein, der uns zum Anfang unseres Rundweges bringt. Nun können wir entweder den zuvor gelaufenen Weg zurück gehen oder über die Straße zurück zum Wanderparkplatz finden. Schöner ist sicher der Fußweg, auch wenn nun ein Teil doppelt gelaufen wird.



Baumwipfeldpfad von unten



Verzällchen

Im roten Hirsch zu Waldbröl

An einem schönen, warmen Spätsommertag ging der Herr von Bieberstein mit drei Knechten auf die Jagd, und die drei kamen bis nach Waldbröl und bis ins Revier des Herren von Windeck.

Nicht weit von Schladern hatten sie Jagdglück, denn der Herr schoss einen stattlichen Zehnder, den die drei Knechte kaum tragen konnten.



So kamen sie mit Müh und Not bis Waldbröl und bis zum Gasthaus zum roten Hirschen. Der Herr von Bieberstein stieß hier in sein Jagdhorn, um die Gesellschaft anzukündigen, denn der Hirschenwirt hielt gerade seinen Mittagsschlaf. Als er das Horn hörte, sprang er jedoch wie elektrisiert von seinem Lager und begrüßte die Gesellschaft voller Freude – denn nun wusste er, dass ein Festmahl folgen würde.

Und wirklich sprach der Biebersteiner: „Wirt, trag auf, was Küche und Keller hergeben. Meine Leute und ich wollen die erfolgreiche Jagd feiern!“ Der Hirschenwirt schielte nach der Jagdbeute und fand den Zehnder ausgesprochen kostbar. Er versprach, sein Bestes zu geben, um die Jagdgesellschaft zufriedenzustellen.

Der Wirt verstand seine Sache: Er tischte auf, nicht nur Speisen, sondern vor allem Wein und selbstgebrautes Bier ließ er in Strömen fließen. Auf Geheiß des Biebersteiner Herren ließ er die besten Weine hervorholen, und die Gesellschaft feierte bis in den späten Abend.

Als es Zeit war aufzubrechen, fragte der Biebersteiner den Hirschenwirt: „Was bin ich schuldig für das vorzügliche Mahl?“ Der Wirt zwinkerte, deutete auf die vielen leeren Flaschen und sagte: „Edler Herr, der Rehbock soll wohl helfen, die Zeche zu zahlen“. „Topp“, sagte der Biebersteiner, „das soll gelten. Dann müssen wir das schwere Biest jetzt auch nicht nach Hause schleppen.“

Die Jagdgesellschaft hatte eine mühselige Heimreise, betrunken wie sie waren, und am nächsten Tag statt einer stattlichen Jagdbeute nur einen unseligen Kater vorzuweisen.

Der Waldbröler Wirt jedoch freute sich über ein gutes Geschäft.



Hintergründe zur E-Mobilität

Wie viele Ladestationen werden eigentlich benötigt, um eine flächen-deckende Mobilität zu gewährleisten? Und wie ist die Situation in Waldbröl?

E-Autos haben eine geringe Reichweite und brauchen lange, um aufzutanken. Und vor allem gibt es zu wenige Ladestationen. Das war lange DAS schlagende Argument gegen den Umstieg auf E-Mobilität. Aber was ist da eigentlich dran? Wie sieht es im Alltag aus? Ganz konkret in unserer Region?

Inzwischen gibt es neben den herkömmlichen AC-Ladesäulen (Wechselstrom) auch schon viele DC-Ladesäulen (sogenannte Schnellladestationen), mit denen sich viel Zeit sparen lässt. Dauert ein Ladevorgang an der heimischen Wallbox oder einer normalen AC-Ladesäule 2-6 Stunden, ist das DC-Laden in 0,5-1 Stunde geschafft.

Doch wo ist das überhaupt sinnvoll?

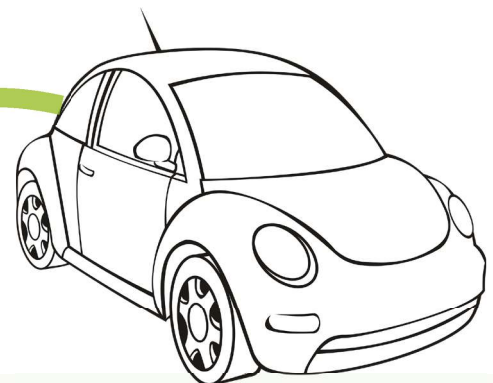
Die Eww hat der Stadt ein Motiv vorgestellt zur Frage, wie die der E-Mobilität in Waldbröl werden kann. Geladen wird nämlich dann, wenn das Fahrzeug gebraucht wird, also etwa nachts oder während der Arbeitszeit. Theoretisch kann es auch beim Einkaufen an der Ladestation geparkt werden, aber 85% der Ladevorgänge erfolgen an der privaten Wallbox oder beim Arbeitgeber. Öffentliche Ladestationen sind somit hauptsächlich auf Reisen nötig. DC-Ladestationen werden also besonders an vielbefahrenen Straßen oder Auto-bahnraststätten gebraucht. Denn wer hier in der Region zum Einkaufen fährt, kommt ja in der Regel mit einem vollgetankten Auto und braucht keine Schnellladung – ganz abgesehen davon, dass man diese Powerladung nur gelegentlich verwenden sollte, um den Akku zu schonen.

In Waldbröl gibt es derzeit zehn öffentliche AC-Ladepunkte: zwei beim Eww Kundencenter, zwei auf dem Parkplatz des Baucentrums Cronrath, zwei bei Euronics XXL, zwei bei BMW Amelung und einen bei VW Stein.

Für weitere Investitionen sollte sich die Frage gestellt werden, ob es sinnvoll ist, Geld für eine teure Schnellladestation mit zwei Anschlüssen in die Hand zu nehmen oder dieses Geld beispielsweise für zehn AC- Ladestationen mit 20 Anschlüssen auszugeben.



bilitätskonzept
Zukunft
gestaltet
naturge-
nicht ge-



Langfristig ist allerdings der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur – bundesweit und international – eine wichtige Aufgabe, um Elektroautos wirklich konkurrenz-fähig zu machen.

Wer weitere Strecken zurücklegen möchte, muss immer noch gut planen und ein gutes Maß an Entschleunigung einkalkulieren. Denn einfach Sprit rein und weiter ist eben nicht drin. Man muss damit rechnen, dass die Säulen nicht frei sind und dann auch die Ladezeit berücksichtigen. Da ist es gut, wenn man sich eine sinnvolle Beschäftigung für die Wartezeit überlegt hat. Ganz nach dem Motto: Der Weg ist das Ziel!

Was ist eine Schnellladestation?

Eine Schnellladestation zeichnet sich durch eine besonders kurze Ladezeit aus, um ein Elektroauto vollständig aufzuladen. Laut einer Definition der Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen muss eine Schnellladestation eine Mindestleistung von 50 Kilowatt aufweisen können. Während an einer normalen Ladestation mit Wechselstrom nur rund 22 Kilowatt Ladeleistung erbracht werden, sind an einer Schnellladesäule mit Gleichstrom sogar bis zu 150 Kilowatt möglich.



Ewald auf Tour

Die Zeche Ewald in Herten



Parkplatz: Ewald Café, Doncaster Platz, Herten

Ewald, Maskottchen

Auf dem Energiemarkt geht es derzeit äußerst turbulent zu. Politisches Ziel ist: Deutschland will unabhängiger von Gas, Öl und Kohle werden – unterstützt durch erneuerbare Energien.

Aber wie hat es eigentlich mit der Kohle angefangen? Wir begleiten Ewald mal auf den Spuren ins Ruhrgebiet. Ziel ist natürlich die Zeche Ewald in Herten. Die Stadt Herten liegt im nördlichen Ruhrgebiet und war lange Zeit die größte Bergbaustadt in Europa in Bezug auf die Kohlefördermenge.

Wenn Kohle gefördert wird, fällt auch eine Menge Abraum an, der auf einer freien Fläche aufgeschüttet wurde. So entstand die Bergehalde Hoheward direkt neben der Zeche Ewald. Auch von zwei weiteren Zechen aus der Nähe wurde hier der Abraum aufgeschichtet. So entstand im Hertener Süden ein ordentlicher Berg mit einer tollen Aussicht über das gesamte Ruhrgebiet.

Nachdem die Zeche Ewald im Jahr 2000 geschlossen worden ist, eröffnete im Jahr 2010 in der ehemaligen Lohn- und Lichthalle das Besucherzentrum Hoheward – der Informationspunkt für Touristen aus aller Welt und aus Waldbröl. Von hier aus starten geführte Touren auf die benachbarte Halde Hoheward. Mit über 150 Meter ü. NN an der höchsten Stelle ist schon ein wenig Kondition erforderlich. Auf der Halde angekommen, werden gleich mehrere Highlights geboten. Hier eine kleine Auswahl:



Die Ewald-Empore, ein Aussichtspunkt mit Blick auf das Zechengelände. Dieser stählerne Aussichtsturm erweitert den Blick sogar bis ins Stadtzentrum von Herten.



Ein Horizontobservatorium. Es besteht aus zwei riesigen Stahlbögen mit einem Radius bis 45 m. Mit ihnen kann der Auf- und Untergang der Sonne z.B. zur Sommersonnenwende beobachtet werden.



Eine Sonnenuhr mit Obelisk. Der 8,5 Meter hohe Obelisk dient als Zeiger auf einer 3.000 m² großen Sonnenuhr. Der Platz am Obelisken lädt auch zum Verweilen ein – in der Mitte der Uhr, wo für einen Moment die Zeit stehenbleibt.

Das ist unser Team



Heinz-Peter Schröder,
Geschäftsführer



Kristina Klassen,
Kundenservice



Jürgen Reinhardt,
Außendienst



Nicole Lumpe,
Kundenservice und
Außendienst



Nike Roos,
Pressesprecherin



• • • Wir sind für Sie da

Gewinnspiel



In unserem Artikel auf Seite 7 haben wir bereits darüber berichtet: Waldbröl hat wieder ein Schwimmbad! Pünktlich zum Sommer konnte endlich eröffnet werden. Wir freuen uns, mit einem Sponsoringvertrag einen Beitrag zum Erhalt der Badewelt leisten zu können.

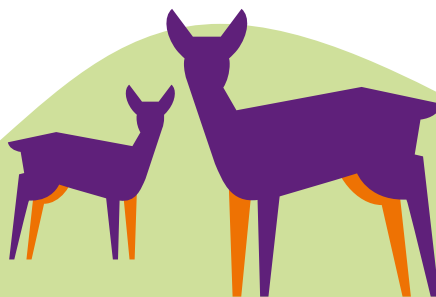
Unsere Frage ist: Wie lautet der Name des Waldbröler Bades?

- A) ALNEBO
- B) BALNEO
- C) BELANO

Unter den Kundinnen und Kunden, die bis zum 31. Juli 2022 die richtige Lösung per E-Mail, WhatsApp oder Post an uns senden, verlosen wir **5 Zehnerkarten*** für den Eintritt ins Schwimmbad. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln und großes Vergnügen beim Baden!

Einsendeschluss: 31.07.2022

* Gewinn wird nicht in bar ausgezahlt.



Impressum

Ausgabe 01/2022

Herausgeber:
Energiewerke Waldbröl GmbH
Geschäftsführer: Heinz-Peter Schröder
Nümbrechter Straße 6, 51545 Waldbröl
02291 9088-222
WhatsApp 0151 17171540
www.ew-waldbroel.de

Redaktionsteam:
Chefredaktion: Nike Roos, Köln
Layoutentwurf: Judith Uhlemann, Düsseldorf
Redaktion und Layout: Susanne Albrecht, Leverkusen
Energie-Experte: Rüdiger Härtel

© Titelfoto: Nike Roos
Druck: DVS Waldbröl

Öffnungszeiten

Kundencenter • Nümbrechter Straße 6, 51545 Waldbröl
Montag-Mittwoch: 8-13 Uhr und 14-16 Uhr
Donnerstag: 8-13 Uhr und 14-18 Uhr
Freitag: 8-13 Uhr

Schreiben Sie uns: info@ew-waldbroel.de